

**Kreis Lichtenfels** – Die Handwerkskammer (HWK) für Oberfranken hat zum zweiten Mal den „Zukunftspreis der Handwerkskammer für Oberfranken“ verliehen. Zu den sechs ausgezeichneten Betrieben zählen die Dechant Hoch- und Ingenieurbau gmbh, Weismain und – in der Kategorie Personalentwicklung – die Raab Baugesellschaft mbH & Co KG, Ebensfeld.

„Wir haben in diesem Jahr sechs grundsätzlich verschiedene Preisträger ausgezeichnet“, so der Präsident der HWK für Oberfranken, Matthias Graßmann. „Aber diese Unternehmen haben alle eines gemeinsam: Sie sind innovativ, richten den Blick nach vorne und zeigen, was das oberfränkische Handwerk ausmacht, nämlich die Leistungsfähigkeit unserer Handwerksbetriebe in der Region!“

Die Verleihung des Zukunftspreises hatte Staatssekretär Roland Weigert vom Bayerischen Wirtschaftsministerium übernommen. „Es ist wichtig, dass wir die Innovationskraft des Handwerks sichtbar machen“, betonte dieser. „Damit schaffen wir gerade bei den jungen Menschen ein stärkeres Bewusstsein, wie spannend, vielfältig und abwechslungsreich handwerkliche Berufe sind.“

Der Zukunftspreis der Handwerkskammer ist eine Weiterentwicklung des ehemaligen Designpreises und wurde 2018 erstmalig vergeben.

Die Jury war eine externe Expertenrunde, darunter mehrere Hochschulprofessoren, außerdem Tamara Härty, Chefdesignerin von Himolla-Polstermöbel, Taufkirchen, und Manuel Wolz, Geschäftsführer Personet e.V., Bayreuth. Härty war Laudatorin für die Dechant Hoch- und Ingenieurbau GmbH. Gewürdigt wurde die Handwerksleistung der sogenannten Niemeyer-Sphere in Leipzig.

## Handwerk zeigt sich innovativ

**ZUKUNFTSPREIS** Raab und Dechant zählen zu sechs von der oberfränkischen Kammer ausgezeichneten Unternehmen.

Dabei handelt es sich um einen kugelförmigen Restaurant-Neubau aus weißem Sichtbeton, entworfen von dem 2012 verstorbenen brasilianischen Stararchitekten Oscar Niemeyer. Angedockt ist diese „Kugel“ an das Industriegebäude des Schwermaschinenbauers Kirow. Es handelt sich um die Kantine des Unternehmens.

Der Einsatz von weißem Sichtbeton, wie hier geschehen, erforderte deutlich mehr als das bloße Verwenden von weißen Pigmenten, betonte die Rednerin. Absolute Reinlichkeit der Schalung sei zwingend, „Verunreinigungen sind sofort sichtbar“. Dank der hervorragenden handwerklichen Fähigkeiten der Firma Dechant habe der Entwurf konsequent umgesetzt werden können. „Baukultur entsteht nicht zufällig. Sie braucht Sensibilisie-



Die „Niemeyer-Sphere“ in Leipzig: Der Entwurf des Stararchitekten wurde mit heimischer Handwerkskunst realisiert.

Foto: dhib

rung. Und sie ist immer das Ergebnis angestrengten Denkens und entschlossenen Handelns“, unterstrich Tamara Härty.

Manuel Wolz, Geschäftsführer eines Personalnetzwerkes, würdigte als Laudator die Ebensfelder Firma Raab als „Vorzeigeunternehmen“ in den Bereichen Personal und Umwelt. Das bereits vielfach ausgezeichnete Unternehmen (etwa für den Ökologischen Wohnhof“ in Lichtenfels) stehe für

gelebten Umweltschutz. In Sachen Personalpolitik und Führungskultur könnten sich auch namhafte Industrieunternehmen des gehobenen Mittelstandes bei der Raab-Baugesellschaft „ganz viel abschauen“, so Wolz. Mensch/Bewohner beziehungsweise Mitarbeitende stünden bei der Raab Baugesellschaft im Mittelpunkt, die Familie sei „maximal engagiert“ und die fünfte Generation „steht bereits in den Startlöchern“.



Gisela Raab nahm die Auszeichnung entgegen.

Foto: Frank Wunderatsch